

## Konsumenten, Produzenten und die Effizienz von Märkten Kap. 7 S. 153ff

Thema : Wohlfahrtsökonomik : wie die Allokation der Ressourcen die wirtschaftliche Wohlfahrt beeinflusst.

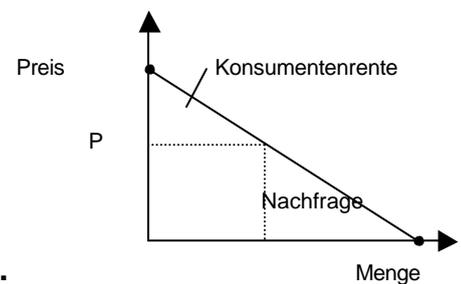
**Das Marktgleichgewicht maximiert den Gesamtnutzen, den Käufer und Verkäufer erreichen.**

### Konsumentenrente Seite 156

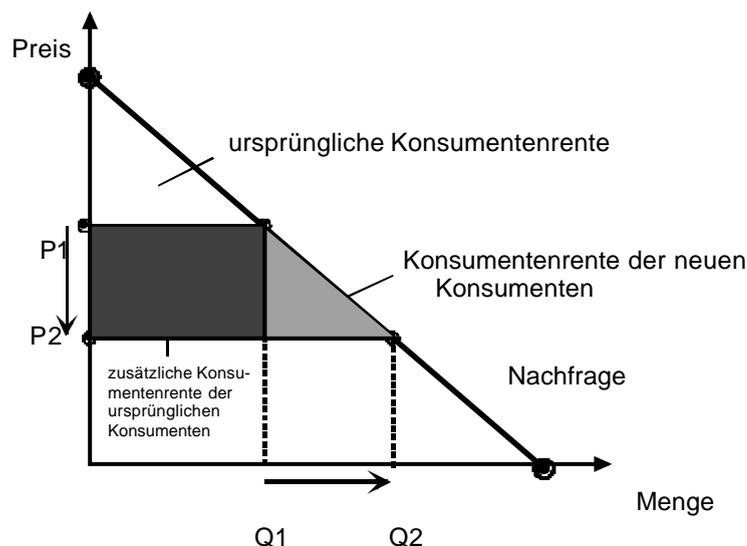
Definition : Zahlungsbereitschaft des Käufers minus tatsächlich bezahlter Preis.  
 Zahlungsbereitschaft: Der Höchstbetrag, den ein Käufer für ein Gut zu zahlen bereit ist.

Konsumentenrente ist eng mit der Nachfragekurve verbunden. Die Nachfragekurve wird aus der Zahlungsbereitschaft der möglichen Käufer abgeleitet. ( Grenznachfrager)

**Der Bereich unterhalb der Kurve und oberhalb des Preises misst die Konsumentenrente eines Marktes.**



Ein niedrigerer Preis erhöht die Konsumentenrente bei einer abfallenden Nachfragekurve .



Eine Senkung des Preises von  $P_1$  zu  $P_2$  bewirkt eine Mengenerweiterung von  $Q_1$  zu  $Q_2$

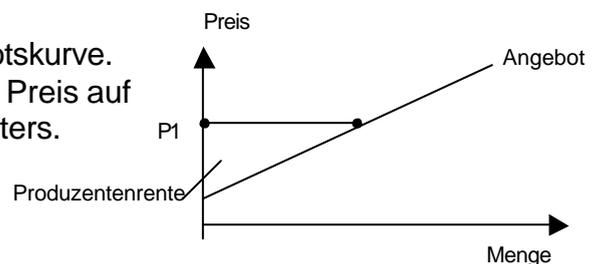
Auf den meisten Märkten spiegelt die Konsumentenrente die ökonomische Wohlfahrt, unter der Voraussetzung, dass sich die Käufer bei Entscheidungen rational verhalten. Ausnahme ist der Drogenmarkt.

## Produzentenrente Seite 160ff

Definition: Verkaufspreis minus Kosten eines Gutes.  
 Kosten: Wert von allem, worauf ein Unternehmer bei der Herstellung eines Gutes verzichten muss ( Geldwert der Faktoreinsätze ) Material plus Arbeitszeit .

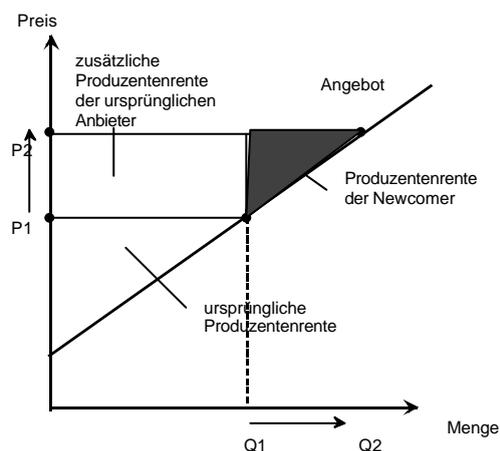
Misst den Nutzen eines Verkäufers aus seiner Teilnahme am Marktgeschehen.

Messung der Produzentenrente mit der Angebotskurve.  
 Bei jeder beliebigen Angebotsmenge zeigt der Preis auf der Angebotskurve die Kosten des Grenzanbieters.



## Der Bereich unterhalb eines Preises und oberhalb der Angebotskurve misst die Produzentenrente eines Marktes.

Ein höherer Preis steigert die Produzentenrente.



Eine Preissteigerung der Produzenten von  $P_1$  zu  $P_2$  führt zu einer Vergrößerung der Angebotsmenge von  $Q_1$  zu  $Q_2$  und so auch zu einer grösseren Produzentenrente.

**Markteffizienz** Seite 165 ff

Die zentrale Frage lautet : ist die Allokation der Ressourcen, so wie sie durch freie Märkte geschieht, letztlich wünschenswert?

Messmethode der Wohlfahrt ist die Summe der Konsumenten- und der Produzentenrente, d.h. die

**Gesamtrente = Güterwert für die Käufer minus Kosten der Verkäufer**

Effizienz : Eigenschaft einer bestimmten Ressourcenallokation, die die Wohlfahrt aller Mitglieder der Gesellschaft maximiert.

Ineffizient ist z.B. wenn die Güter nicht mit den geringstmöglichen Kosten produziert werden oder wenn die Güter nicht von den Käufern mit der höchsten Zahlungsbereitschaft konsumiert wird.

Laut Adam Smith folgen die Marktteilnehmer ihrem Eigeninteresse und die Unsichtbare Hand führt dieses Eigeninteresse zu einer Förderung des allgemeinen Wohls.

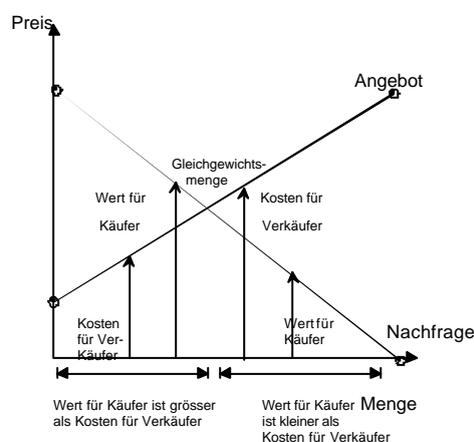
Effizienz gegenüber Gerechtigkeit :

Effizienz ist die Grösse, Gerechtigkeit ist die faire Verteilung eines Kuchens.

**Bewertung des Marktgleichgewichtes**

Im Marktgleichgewicht ist die Gesamtrente maximiert, ergo anzustreben:

1. Freie Märkte teilen die Güterangebot jenen Käufern zu, die es gemessen an der Zahlungsbereitschaft am höchsten schätzen und bewerten.
2. Freie Märkte teilen die Güternachfrage jenen Verkäufern zu, die zur Produktion mit den niedrigsten Kosten in der Lage sind.
3. Freie Märkte führen zur Produktion jener Gütermenge, die zum Maximum der Gesamtrente der Konsumenten und Produzenten führt.



Bei Mengen unterhalb der Gleichgewichtsmenge übersteigt die Käuferbewertung die Verkäuferkosten, und umgekehrt.

**Markteffizienz und Marktversagen** Seite 170ff

Der freie Markt funktioniert in der vollständigen Konkurrenz. Auf einigen Märkten sind jedoch einzelne Käufer oder Verkäufer zur Beeinflussung der Marktpreise in der Lage. Diese **Marktmacht** führt zu Ineffizienz der Märkte.

Marktergebnisse schlagen sich zum Teil nicht nur bei den Marktteilnehmern nieder. Sogenannte **Externalitäten** ( Bsp. Luftverschmutzung ) führen dazu, dass die Wohlfahrt durch Märkte von mehr als nur der Käuferbewertung und der Verkäuferkosten abhängt.

Marktmacht und Externalitäten führen dazu, dass selbstgesteuerte Märkte versagen. Die Aufgabe der Politik ist es, das Marktversagen zu beheben und die Effizienz zu steigern.